

Antrittsrede Gemeinderatspräsident Andrea Guler

anlässlich Gemeinderatssitzung vom 15.01.2024

Seit nunmehr sieben Jahren sitze ich im Rat, am liebsten am Rand und nicht unbedingt im Zentrum. Wenn ich etwas zu sagen wusste, oder meine Meinung kundtun wollte, habe ich das gemacht. Ich konnte aber auch gut schweigen und mir in aller Ruhe eine Meinung bilden, um dann meine Stimme abzugeben. Das ist jetzt anders. Schweigen in den Diskussionen – so will es die Geschäftsordnung, dafür Konzentration auf die Sitzungsleitung. Mir wird die Ehre zuteil, im Zentrum zu sitzen und den Gemeinderat zu präsidieren. Für euer Vertrauen, liebe Kolleginnen und Kollegen, möchte ich mich herzlich bedanken. Ich freue mich auf diese Herausforderung und bin gleichzeitig gespannt, was dieses Jahr für mich so bringen wird.

Nach einer etwas harzigen 1. Legislatur galt es in den vergangenen 3 Jahren, Vertrauen in der Bevölkerung zu erarbeiten. Das haben wir geschafft. Damit ist es aber nicht getan. Diese Aufgabe geht weiter, Tag für Tag, Geschäft für Geschäft. Transparenz, Information und Effizienz sind notwendig, um dieses Vertrauen weiter zu stärken.

Natürlich starte ich in dieses Amt mit gewissen Zielsetzungen oder Erwartungen, an mich selbst, an den Rat, aber auch an die Bevölkerung.

Zielsetzungen/Erwartungen

Als Ratspräsident werde ich mich bemühen, die Ratssitzungen gut und effizient zu leiten. Weiter werde ich die Gemeinde und insbesondere auch den Gemeinderat an der einen oder anderen Veranstaltung repräsentieren. Ich werde mein Bestes geben.

Als Gemeinderat ist es unsere Aufgabe, im Rahmen unserer Kompetenzen Beschlüsse zu fassen oder Geschäfte zu Handen des Volkes zu verabschieden. Dabei wird es wichtig sein, dass wir es schaffen, dem Volk mehrheitsfähige Vorlagen vorzulegen. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass das beste Projekt nicht automatisch auch mehrheitsfähig ist. Kompromisse können nötig werden.

Weiter obliegt dem Gemeinderat die Aufsicht über die Geschäftsführung und den Finanzhaushalt. Die Aufgabe wird durch die gewählte GPK wahrgenommen. In diesem Zusammenhang erwarte ich ein Zwischenstand zu den Empfehlungen aus dem Bericht zur Administrativuntersuchung. Es geht mir insbesondere um die Fragen: Wo stehen wir, was machen wir heute besser, aber auch darum, was wir noch verbessern können?

Ebenfalls in diesem Zusammenhang ist die Verfassungsrevision eine wichtige Vorlage. Mit dieser schaffen wir die Basis für rechtmässiges, stufengerechtes und effizientes Handeln. Die Vorlage wird mit der Juni-Abstimmung dem Volk vorgelegt.

Ich habe auch Erwartungen an die Bevölkerung. Die Schweiz gilt als das Beispiel für die direkte Demokratie. Mit der Bundesverfassung von 1848 wurde die Grundlage für die Entwicklung dieses Systems gelegt. Die direkte Demokratie erstreckt sich bis hinunter auf die Gemeindepolitik. Die Möglichkeit von Initiativen, Referenden und die Teilnahme an Abstimmungen über Sachgeschäfte zeichnen unser System aus. Die direkte Demokratie zu leben, heisst für die Bevölkerung, sich auch aktiv in den politischen Prozess einzubringen. Genau hier möchte ich das Volk auffordern, dies zu tun. Kommt mit euren Anliegen zu uns. Damit können wir euch, dem Volk, eine Stimme im Rat geben und damit die direkte Demokratie leben.

Priorisierung von Geschäften/Projekten

Mir ist es grundsätzlich wichtig, dass wir bei den anstehenden Investitionen resp. Projekten Prioritäten setzen. Aus meiner Sicht ist es unabdingbar, wichtige und dringende Projekte zu forcieren, während weniger wichtige Geschäfte zurückgestellt werden sollten. Nur so können wir die bestehenden, vor allem personellen Ressourcen effizient einsetzen, ohne diese zu überlasten. Damit steigt auch die Qualität der Projekte. Eine klare Prioritätensetzung schafft Klarheit und erlaubt es auch, Projekte in nützlicher Frist zu realisieren.

Wenn ich da an konkrete Projekte denke, wird der Fokus auf ein paar richtig grossen Projekten liegen, wie z. B. die Zentrumsplanung mit dem Parkhaus Casanna, wo wir einen Schritt weiterkommen sollten. Weiter ist es für mich ebenfalls wichtig, die Wohnraumschaffung für Einheimische voranzutreiben. Da erwarte ich, dass wir konkrete Projekte präsentieren und dem Volk vorlegen können. Dann sind diverse Projekte zum Thema Energie im Zusammenhang mit der Umsetzung der Energiestrategie im Gang. Ich bin beeindruckt, wie viele spannende Projekte schon existieren (Wasserkraft, div. Trinkwasserkraftwerke), andere sich in der Planungsphase befinden (Madrisa Solar) und noch andere als Ideen (Biogasanlage) existieren. Ich möchte mehr zu diesen Projekten erfahren und habe vorgesehen, einen Behördentag zum Thema Energie zu organisieren. Es erscheint mir wichtig, dass diese Projekte verstärkt zum Thema werden und gleichzeitig auch publik gemacht werden. Die Terminumfrage wird folgen.

Um Ziele zu erfüllen, sind immer auch kleine Schritte, in unserem Fall kleinere Projekte, anzustreben. Ich denke da an weitere Umsetzungen im Rahmen des Masterplans Bike, wie z. B. das Trailcenter Rütliwald.

Spielregeln

Eigentlich ist es müssig zum Abschluss der Legislaturperiode hier im Rat noch Spielregeln formulieren zu wollen, umso mehr als dass die Zusammenarbeit sehr gut funktioniert. Dennoch möchte ich ein paar Regeln vorgeben.

1. Fairness steht für mich im Zentrum. Die Diskussionen dürfen durchaus hart geführt werden, sollten aber immer fair bleiben.
2. Ich bitte euch, eure Anträge aus den Detailberatungen zu formulieren und mir schriftlich abzugeben.
3. Fragen zum Traktandum Varia sind wie gewohnt frühzeitig einzureichen, und zwar an mich, den Gemeindepräsidenten Hansueli Roth, den Gemeindeschreiber Michael Fischer sowie an das zuständige Vorstandsmitglied. An der Sitzung werden die Fragen durch die jeweilige Gemeinderätin resp. den jeweiligen Gemeinderat gestellt und dann durch den Zuständigen beantwortet.
4. 2024 ist auch Wahljahr. Das soll und darf in unserer Zusammenarbeit keine Rolle spielen. Ich stehe für Sachpolitik, Parteigeplänkel hat hier keinen Platz.

In diesem Sinne freue ich mich auf ein spannendes und herausforderndes Jahr als Ratspräsident.

Der Gemeinderatspräsident Andrea Guler

Klosters, 15. Januar 2024